

# „Wachet und betet ist prophetisch!“

Das Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft in Freiburg baut seine Studientage auf digital um. Weil das Konferenzthema gerade jetzt so wichtig sei, sagt Walter Dürr. Von Rolf Höneisen

## STUDIENTAGE ONLINE *Walter Dürr, wie erleben Sie die Zeit des Lockdown in der Corona-Krise?*

Wir sind alle massiv herausgefordert. Keine gemeinsamen Gottesdienste mehr feiern zu können, nicht einmal mehr Kleingruppentreffen, das hat es wahrscheinlich so noch nie gegeben. Sich fast täglich einer neuen Situation anpassen zu müssen, ist anstrengend. Und dann alles immer auch noch für unsere Gemeinde, für die Schulkooperative und für unser praktisch-theologisches Seminar „Masters Commission“ zu übersetzen, das war ziemlich ermüdend. Darüber hinaus mussten wir auch als Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft an der Universität Freiburg die Konsequenzen durchdenken und unsere Planung laufend anpassen. Universität und Gemeinde haben ihre Büros geschlossen – wir haben auf Home-Office umgestellt. Erst mit der Zeit wurde es etwas ruhiger. Ich habe dann an einigen Gebetszeiten im Rahmen unserer virtuellen Kar-Gebetswoche teilgenommen.

### *Wie haben Sie Ostern gefeiert?*

Wir haben als Gemeinde am Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag jeweils kurze Feiern über Stream mit der ganzen Gemeinschaft dezentral durchgeführt und das Abendmahl über einen Livestream gefeiert. Unseren jährlichen Brauch, am Ostersonntag zu brunchen, haben wir natürlich nicht aufgegeben – wenn auch jeder Haushalt für sich – waren wir doch innerlich verbunden in Jesus Christus, der wahrhaftig auferstanden ist und in dem wir als Christinnen und Christen leben! Ich habe Ostern mit einer gewissen Ehrfurcht und Ernsthaftigkeit, aber vor allem mit Freude und Hoffnung gefeiert.

### *Die Aussichten, dass der Lockdown bald endet, sind trübe. Was bedeutet das für die Studientage in Freiburg – verschoben auf 2021?*



Walter Dürr: „Wir führen die Studientage online durch. Das Thema ist prophetisch.“

Wir haben uns gegen eine Verschiebung entschieden.

### *Warum – durchführen geht wohl kaum?*

Weil wir das für 2020 geplante Thema „Wachet und betet“ genau in Zeiten gesellschaftlicher und politischer Unruhe – also für diese Zeit – als prophetisch erachten. Wir werden die Studientage 2020 deshalb online durchführen, mit aufgezeichneten Vorträgen, Diskussionen mit den Beitragenden und Gesprächsrunden mit ihnen. Es war eine Herkulesaufgabe, mitten im Lockdown zu überlegen, wie ein Anlass mit gegen 600 Teilnehmern und 55 Referentinnen und Referenten als Online-Event stattfinden kann!

### *Wie muss man sich den Ablauf vorstellen?*

In den Monaten Mai und Juni werden wir jede Woche eine E-Mail versenden mit thematischen Videos. Dadurch werden Einführungen zu verschiedenen Arten des Gebets zugänglich und zum Teil auch Gespräche untereinander über eine Internet-Plattform ermöglicht. Das Beste ist: Wir reden nicht nur über das Gebet, wir wollen

auch tatsächlich miteinander beten. Dazu gestalten wir die Online-Studientage gemeinsam mit der Kommunität von Taizé. Wir wollen uns ihrem Gebetsrhythmus bzw. ihren Abendgebeten anschließen.

### *Was muss ich tun, um online teilzunehmen?*

Bei Interesse kann man sich auf der Webseite [www.unifr.ch/glaubeundgesellschaft](http://www.unifr.ch/glaubeundgesellschaft) für die wöchentliche Mail mit den Inhalten anmelden. So kann man im eigenen Rhythmus und nach Wahl Vorträge anhören, Blogs lesen, Webinare mitverfolgen. Die Webinare mit den Referierenden und mit der Möglichkeit, Fragen zu stellen, finden zu festgelegten Zeiten statt. Diese Ressourcen können wiederverwendet, weitergeleitet und im eigenen Umfeld fruchtbar gemacht werden.

### *Sind die Online-Angebote kostenpflichtig?*

Wir wollen die Online-Angebote gratis für alle zugänglich machen, sodass in dieser herausfordernden Zeit möglichst viele Menschen mitmachen, von den Ressourcen profitieren und hoffentlich auch mitbeten können. Niemand soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sein.

### *Was geschieht mit bereits bezahlten Konferenzbeiträgen?*

Tatsächlich sind schon fast 200 Anmeldungen eingetroffen, viele haben auch schon bezahlt. Wir bieten an, den Betrag zurückzuerstatten – erfreulicherweise haben aber viele ihre Anmeldung ganz oder teilweise in eine Spende für das Projekt umgewandelt! Da das Studienzentrum vollständig durch Spenden und Beiträge finanziert ist, sind wir dafür sehr dankbar und investieren dieses Geld umgehend in die Umsetzung des Online-Projekts. Die digitale Umsetzung kostet. Wir haben ein Aufnahme-Studio eingerichtet und zwei Mitarbeiter teilszeitlich dafür angestellt. Wir beten für die Finanzierung und sind froh um jede Spende.

### Was steht beim Tagungsthema „Wachet und betet“ im Fokus?

Das „Wachen und Beten“ und die „gesellschaftlichen und politischen Unruhen unserer Zeit. Theologie soll dem guten Leben dienen und helfen, die Zeichen der Zeit zu verstehen. In wilden Zeiten soll sie die Frage beantworten: „Was heisst ‚Leben in Fülle‘ in Zeiten einer Covid-19 Pandemie?“ Dabei geht es um das Zentrum des Glaubens – Jesus Christus – und wie wir individuell in Christus wachsen können, gerade inmitten solcher Unruhen. Und es geht um die Frage, welchen Beitrag die Kirche, die aus dem Glauben an Christus und der Kraft des Heiligen Geistes lebt, in diesen Herausforderungen leisten kann. Parallel dazu geht es auch darum, die Zeichen der Zeit wahrzunehmen und ihre politischen Implikationen zu reflektieren: Wie verändert sich unsere Gesellschaft durch diese Krise? Welche bleibenden Folgen hat dies für den christlichen Glauben heute und in Zukunft?

### Das Studienzentrum plant schon länger eine Medienplattform. Bekommt dieses Projekt nun aufgrund der Digitalisierung der Studientage neue Priorität?

Ja, tatsächlich haben wir uns im Studienzentrum schon seit letzten Sommer Gedanken gemacht über eine Medienplattform, die gute Theologie auf verständliche und ästhetisch ansprechende Weise einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen soll. Schon vor der Corona-Krise haben wir deshalb unser Team erweitert, um diese

Plattform aufbauen zu können. Neben klassischen Vorträgen sollen auch Video-Essays zu brennenden Themen, animierte Kurzvideos, biografische Beiträge zu grossen Theologinnen und Theologen etc. produziert werden. Begleitend dazu ist ein Blog geplant in Zusammenarbeit mit dem Collegium Emmaus, dem Doktorsprogramm, das wir als Studienzentrum koordinieren. Mit diversen Partnerorganisationen sind wir im Gespräch über einen Podcast.

Als dann die Corona-Krise kam, waren wir einerseits gezwungen, gewisse Anlässe abzusagen. Gleichzeitig sahen wir uns aber ermutigt, unsere Medienplattform als „prophetisches Projekt“ zu begreifen und dieses dafür umso aktiver voranzutreiben. Weil viele Vorarbeiten schon gemacht waren, konnten wir darüber nachdenken, die Studientage kurzfristig online durchzuführen ... wir deuten das als unseren Auftrag in dieser Zeit.

### Die Plattform soll bald laufen. Doch das Projekt ist anspruchsvoll: Neben dem Aufbau von Studio und Technik wollen Sie Videos produzieren, Vorträge digitalisieren, biografische Beiträge erarbeiten und einen Podcast anbieten. Wie steht es um die Ressourcen?

In Biel haben wir zwei provisorische Aufnahmeudios eingerichtet – mit ausgeklügelten Massnahmen für Abstand und Hygiene! Dort werden nun nach und nach Vorträge, Interviews und Kurzbeiträge von Rednerinnen und Rednern gefilmt und damit die ersten Bausteine der Medienplat-

form zusammengetragen. Diese Vorträge werden von unserem Team aufgearbeitet und dann schrittweise im Internet veröffentlicht. Wir wollen die Plattform im Sommer dieses Jahres lancieren.

Von den Ressourcen her haben wir vor allem hochmotivierte Mitarbeitende und ein grosses Netzwerk von engagierten Professorinnen und Referenten. Viele haben ihre Mitarbeit schon zugesagt. Die Aufnahmen für die Studientage 2020 „Wachet und betet“ und für die Plattform laufen bereits auf Hochtouren. Es macht sehr viel Freude!

### Wie finanzieren Sie den weiteren Betrieb der Medienplattform?

Es laufen Gesuche an Stiftungen und universitäre Institutionen. Mittelfristig muss ein Netzwerk von Unterstützerinnen und Förderern entstehen, die das Studienzentrum und die Plattform tragen. Denn das Studienzentrum erhält keine staatlichen Beiträge und muss sich vollständig durch Drittmittel, also Spenden, finanzieren. Der Aufbau der Medienplattform wiederum braucht gute Ideen, kreative und finanzielle Ressourcen, einige Nachtschichten an Arbeit und vor allem viel Gebet.

### Derzeit sind auch andere theologische Ausbildungsstätten dran, ihre Angebote digital zu machen. Wird auch da an ein Netzwerk und an eine Zusammenarbeit gedacht?

Wir sind vor allem beim Podcast im Gespräch mit mehreren christlichen Organisationen und Partnern der Studientage. Für die Medienplattform sind wir allerdings von der Corona-Krise überrollt worden; solche Gespräche haben bis jetzt noch nicht stattgefunden. Aber was nicht ist, kann noch werden.


### Was ist Ihre persönliche Hoffnung in dieser besonderen Zeit?

Dass sich die Gesellschaft nicht nur mit der Frage beschäftigt, wann der Lockdown vorbei ist, sondern mit der Frage, was das heissen mag und was sich eventuell im Leben von uns allen fundamental verändern müsste. Besonders von den Christenmenschen und den Kirchen erhoffe ich mir einen Lebensstil der Hoffnung, der die Tragfähigkeit unseres Glaubens auch in stürmischen und wilden Zeiten offenbart. ●

## Studientage 2020 online – Aufbau einer Medienplattform

Die Themen der vom 17. bis 19. Juni in Freiburg geplanten Studientage „Wachet und betet“ werden neu in digitaler Form über mehrere Wochen verteilt behandelt werden. Die Hauptvorträge, ausgewählte Vertiefungsreferate der Breakout-Sessions sowie einige Einführungen in entsprechende Gebetsformen werden auf Video aufgezeichnet und ab Mitte Mai bis Ende Juni wöchentlich online zur Verfügung gestellt. Zudem werden Termine bekannt gegeben, um via Videokonferenz mit den Referierenden ins Gespräch zu kommen. Diese Inhalte werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Das Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft baut zurzeit eine Medienplattform auf. Die Betreiber wollen, so sagen sie, „gute Theologie auf allgemein verständliche und ästhetisch ansprechende Weise einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen“. Neben klassischen Vorträgen sollen auch Video-Essays zu brennenden Themen, animierte Kurzvideos, biografische Beiträge zu grossen Theologinnen und Theologen etc. produziert werden. Begleitend dazu ist ein Blog angedacht (in Zusammenarbeit mit dem Collegium Emmaus) sowie ein Podcast. Die Medienplattform des Studienzentrums soll im Mai 2020 starten und ist auf Fördergelder und Spenden angewiesen.

 [www3.unifr.ch/glaubeundgesellschaft](http://www3.unifr.ch/glaubeundgesellschaft)